

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich 1,50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1,92. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

42. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
für Einzelexemplare die Zeitungs- oder deren
Raum 10 Pf., für Anzeigen 15 Pf.,
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Anzeigen- und Offertengelder 25 Pf.
Bei Klagen, Erhebungen, Kontingenzen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Kontingenz 4 Uhr nachm.

Nr. 217

Mittwoch, 17. September 1913.

Nr. 217

Die bevorstehenden Kämpfe um den Zolltarif.

Werfen bereits ihre Schatten. In Leipzig gab es vorbereitende Maßnahmen von beiden Seiten. Zunächst war dort vor kurzem eine Annäherung zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller, dem Bund der Landwirte und der Mittelstandsvereinigung angebahnt worden: ein „Kartell der schaffenden Arbeit“, das schon in seinem Keimzustande den lebhaften Aergers aller offenen und heimlichen Freihändler und Volkspolitiker erregte. Dann tagte dort d. Bund d. Industriellen, der im Gegensatz zu der Schwerindustrie des Zentralverbandes die liberalen Handwerksbetriebe segelt. Auf der letzteren Versammlung wurde ein Zusammengehen der Industrie mit dem Bund der Landwirte als „widernatürlich“ und der Bund der Landwirte als „nie und nimmer blüdensfähig“ bezeichnet. Schon diese Kraftworte zeigen, daß dort die wirtschafts- und handelspolitische Frage, die ihrer Natur nach eine nüchterne, streng sachliche Behandlung fordert, mit parteipolitischen Leidenschaft durchsetzt wurde.

Im übrigen liegt in diesen Vorgängen nichts übernatürliches. Das angeblich „widernatürliche“ Bündnis ist im Grunde ganz natürlich und selbstverständlich. Wenn wir einen Zollschutz für die nationale Arbeit haben und behalten wollen, so müssen die Vertreter der schaffenden Arbeit sich verständigen und zusammenwirken. Also die Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft und des gewerblichen Mittelstandes. Wie der Verein, der hier oder da in den Vordergrund tritt, sich benennt, das ist sehr nebensächlich. Es handelt sich nur darum, daß alle Zweige der nationalen Arbeit zusammenhängen und sich gegenseitig unterstützen. Wenn a. B. einem Industriellen die Leiter oder die Presse des Bundes der Landwirte nicht ganz gefallen, so darf er vernünftiger Weise diese Antipathie nicht auf die Landwirtschaft selbst übertragen, sondern er muß sich nach wie vor sagen: „Wollen wir die Industrie schützen, so müssen wir gleichzeitig die Landwirtschaft schützen, und deshalb muß in der Zollfrage die Industrie mit der Landwirtschaft zusammengehen, auch wenn im übrigen auf der einen Seite mehr liberale, auf der anderen Seite mehr konservative Politik liegen.“

Wer die parteipolitischen Gegensätze in diese wirtschaftspolitische Angelegenheit hineinzubringen sucht, ist ein (bemerkter oder unbemerkter) Vorkämpfer des Freihandels. Es soll Zwietracht unter die blühendsten Parteien gesät werden, damit die freihändlerische Minderheit mit Hilfe der 111 Unzufriedenen die schutzjollerische Mehrheit der

positiven Erwerbsstände vergewaltigen kann. Darauf hin arbeitet der Handelsbund, und in seinem Dienste hat der Bund der Industriellen den Vorstoß in Leipzig gemacht.

Im Reichstag sind selbstverständlich das Zentrum und die Rechte grundsätzlich für die Erhaltung der bisherigen gewählten Wirtschaftspolitik. Es kommt nun darauf an, ob die Nationalliberalen jetzt ebenso auf die positive Seite treten werden, wie bei den Zollkämpfen vor 12 Jahren, oder ob dort die parteipolitische Revanchestimmung diesmal ausschlaggebend sein wird. Wir möchten hoffen, daß die nationalliberale Partei im ganzen sich wieder der sachlichen und positiven Haltung ihrer Vergangenheit widmen werde. Zum wenigsten aber daß die Mehrheit der Fraktion zur Verständigung mit dem Zentrum und der Rechten sich entschließt.

Alle Wochenschriften des Handelsbundes und der sonstigen Volkspolitiker werden doch kaum so viel Gewicht erlangen, daß sie die verjährliche Wirkung der jüngsten Steuerreform aufzuheben vermöchten. Dabei hat freilich die konservative Partei abseits gehalten. Aber die nationalliberale Partei hat doch in der Steuerfrage erfolgreich mit dem Zentrum zusammen gearbeitet und es liegt kein sachlicher Grund vor, daß diese Zusammenarbeit nicht auf dem zollpolitischen Gebiete fortgesetzt werden sollte. Die Heranziehung der konservativen Partei wird sich von selbst ergeben, wenn nur die Erhaltung eines angemessenen Zollschutzes für die Landwirtschaft als selbstverständliches Korrelat der Industriepolitik von vornherein festgehalten wird.

Es bedarf der Sammelungsarbeit, damit die verbündeten Freihändler und Sozialdemokraten abgewehrt werden können. Die Sammlung ist aber bei der jüngsten Finanzreform eingekehrt worden. Mit nur drei der allseitig guten Wille zur Verständigung da, so wird sich über die Einzelheiten des Zolltarifs der Ausgleich schon finden lassen. Wir vertrauen also trotz allen Quertreibens auf das „Kartell“ der schaffenden Arbeit und der positiven Parteien.

Deutschland.

„Ein Opfer des Zentrums.“

Einen Kummel gegen das Zentrum suchen verschiedene Blätter einmal wieder zu veranstalten, weil der Kommandeur der Schutztruppe von Ostafrika, Oberstleutnant Frhr. v. Scheitlin, sein Abschiedsgesuch einzureichen beabsichtigt. Die ganze Sache wird im dornbüchischen Jargon mit vielen großen Worten behandelt. Demgegenüber sei nur angeführt, was das „K. Z. Tagebl.“ zu dem Fall sagt:

„Den ganzen Vorgang als eine Art Nebenregierung des Zentrums hinstellen zu wollen, scheint doch wohl verfehlt, denn das Verhalten des Herrn v. Scheitlin ist nicht nur vom Zentrum, sondern auch von Abgeordneten und Blättern anderer Parteien getadelt worden. Man war nicht nur im Zentrum der Meinung, daß sein Auftreten dem ihm vorgesetzten Gouverneur gegenüber — unter dessen Regiment allerdings die Schutztruppe wenig zu tun hatte — doch gerade für spezifisch preussisch-deutsche Begriffe einigermassen ungewöhnlich sei.“

Der Wehrbeitrag der Fürsten.

Ein Blatt hatte die Meldung verbreitet, daß das Reichshaus den Wehrbeitrag der Fürsten auf 25 Millionen geschätzt habe. Wie der Magdeburger Zeitung aus Berlin geschrieben wird, kann es sich dabei bestenfalls nur um die unmaßgebliche Privatmeinung irgend eines Beamten handeln. Die leitenden Personen im Reichshaus haben sich mit der Berechnung des Fürstenbeitrags noch gar nicht abgegeben, und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil dafür zurzeit noch alle sicheren Unterlagen fehlen. Diese werden erst durch die Entwicklung des Vermögensstandes am 31. Dezember d. J. gegeben sein. Nach einem anderen Blatte soll der Gesamtbeitrag sich auf höchstens drei Millionen Mark belaufen.

Verhängung der Bestimmungen über den Waffenhandel.

Die Braunschweigische Landeszeitung erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß angesichts der Vorgänge der letzten Wochen unterm 9. September neue Verhandlungen der Bundesregierungen über das Verbot des freien Waffenverkaufs durch die Reichsgewerbeordnung eingeleitet worden seien.

Der Nachfolger Bebel's als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei.

ist nunmehr ernannt worden. Der Parteivorstand, die Kontrollkommission und der Parteiaussschuß, die bereits am Freitag in Jena zusammengetreten, haben dem Vorwärts zufolge einstimmig beschlossen, dem Parteitag den Reichstagsabg. Fritz Ebert als Vorsitzenden neben Baase vorzuschlagen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Parteitag diese Wahl bestätigen wird. Der Obergenosse Ebert ist inzwischen neben dem Abg. Bod (Gotha) zum Vorsitzenden des Jenaer Parteitag ernannt worden. Bebel selbst hat sich diesen Nachfolger nicht auserkoren. Er selbst hat noch kurz vor seinem Tode in einem Briefe an den „Genossen“ Braun erklärt, es sei in der Sozialdemokratischen Partei niemand vorhanden, der auf Grund seiner Befähigung oder seiner Leistungen oder seiner historischen Stellung in der Partei ein Übergewicht

über andere ausüben könnte oder ausübt.“ Und nun hat man Bebel einen Nachfolger gegeben, der der weiteren Öffentlichkeit, auch der sozialdemokratischen, ziemlich unbekannt ist.

Der neue Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Fritz Ebert, ist am 4. Februar 1871 in Detfeld geboren. Von Beruf Sattler, wurde er später Redakteur der Bremer Bürgerzeitung und dann Arbeitersekretär in Bremen. Ende 1905 wurde er zum Mitglied des Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewählt. Dem Reichstag gehört Ebert seit 1912 als Vertreter des Wahlkreises Düsseldorf 2 (Eberfeld-Barmen) an.

Keine deutsche Militärkommission für China.

Das Reutersche Bureau verbreitete eine Nachricht, die auch wir wiedergaben, daß demnächst über 200 deutsche Instruktionsoffiziere in chinesische Dienste treten sollen. Hierzu melden die M. N. N. wie es scheint offiziell aus Berlin: In Deutschland wird es kaum der Versicherung bedürfen, daß wir im gegenwärtigen Augenblick weniger als je eine so große Anzahl Offiziere entbehren könnten. Tatsächlich ist über eine Entsendung deutscher Instruktionsoffiziere nach China überhaupt nicht verhandelt worden. Die ganze Nachricht ist eine tendenziöse Erfindung, deren üble Wirkung sich schon in der Behauptung eines Bombener Blattes zeigt, daß die Mächte gegen dieses (gar nicht existierende oder geplante) Uebereinkommen angeblich Protest erhoben hätten. Es ist bedauerlich, daß sich das Reutersche Bureau ohne vorhergehende gewissenhafte Prüfung des Sachverhalts darauf einläßt, solche Nachrichten zu verbreiten.

8 Gronberg, 15. Sept. Der König von Griechenland hat die auf heute abend angeordnete Reise nach England nochmals verschoben. — Prinz Albrecht von Preußen ist heute abend von hier nach Kiel abgereist.

8 Langfuhr, 16. Sept. Die Berliner Gemeindeschüler, die Gänge des Kronprinzen sind, wurden gestern abend von der Kronprinzessin im Park der Kronprinzlichen Villa zum Abschied empfangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Deutsche Kaiser in Böhmen.

* Troppan, 15. Sept. Der Kaiser begab sich gestern früh von Promnitz nach Ples, wo er um 10 Uhr in Begleitung des Fürsten von Pleh eintraf. Hier nahm er mit Gefolge am Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil. Nach einem kurzen Spaziergang im Schloßpark Ples folgte im Schloß ein

Was Gott zusammenfügt.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Nun heißt es also Abschied nehmen von Rodensfeld, Schwesterchen. Wird es dir sehr schwer werden?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Mein, wenn du nicht mehr hierherkommst, will ich auch nicht mehr hierbleiben. Es ist gar nicht mehr schön, jetzt in Rodensfeld. Ach, Georg, ich fürchte mich, so traurig ist das alles.“

Sie barg ihr Gesicht an seine Schulter. Er zog sie auf sein Knie.

„Mußt mein tapferes kleines Mädchen sein. Eva, mach mir das Herz nicht schwer.“

Sie schloß die Tränen runter.

„Kann denn Mammi Wollmann nicht mit uns gehen, Georg?“

„Nein, mein Liebling. Die Mammi bleibt hier in Rodensfeld. Der neue Besitzer will sie in seinen Diensten halten und den alten Gustav auch.“

„Darf ich sie zuweilen besuchen?“

„Das wird nicht gut ankommen, Eva. Du weißt, ich bringe dich zur Tante nach Straßburg. Das ist eine sehr weite Reise. Ich besuche dich aber immer, wenn ich Urlaub erhalte.“

Sie atmete auf.

„O ja, das müßt du tun. Dann bleibst mir doch etwas, worauf ich mich freuen kann. Aber die Tante — wird sie gut zu mir sein?“

Georg fiel diese Frage schwer aufs Herz. Wenn er sie doch selbst hätte beantworten können. Er strich ängstlich über ihr goldiges Gesicht und sah liebevoll in das liebevollste Kindergeheimnis mit den großen, bangen fragenden Augen.

„Gewiß wird sie gut sein, Eva, wenn du artig und folgsam bist. Und das wirst du sein, dann sind alle Leute gut zu dir.“

Sie lächelte sich folgsam aus seinen Armen und ging an seiner Hand aus dem Zimmer. Zu Mam-

mi Wollmann plauderte sie nach Kinderart schon halb geträumt über die Reise, die sie mit Georg machen werde. Die kleine runde Mammi mußte tapfer die Tränen herunterstutzen. Sie liebte das schöne, gutherzige Kind und hätte es am liebsten bei sich behalten. Daß es nicht ging, sah sie ein, aber es war der alten treuen Seele ein großes Herzleid, daß sie in gesicherten Verhältnissen zurückbleiben durfte, während die Kinder ihrer früheren Herrschaft einem ungewissen Schicksal entgegengehen mußten. Mit schwerem Herzen packte sie Evas Sachen in einen großen Koffer, legte auch alles Spielzeug mit hinein und manche heimliche Träne fiel mit hinein. Eva half ganz fröhlich dabei, nach Kinderart ganz vom Augenblick in Anspruch genommen. Doch bearrte sie nicht, welch Schicksal ihrer harzte, noch war der Bruder da, der für sie sorgte und dachte, noch streichelten liebevolle Hände ihr lockiges Haupt — wenn es auch nur die Hände einer alten, treuen Dienerin waren. —

Am anderen Morgen verließ sie an Georgs Hand ihr Elternhaus. Zum letzten Male sprang sie in den mit blauem Tuch ausgeschlagenen Landauer in dem sie so oft spazieren gefahren war. Nicht an demselben geschäftigen saßen die beiden Geschwister im Fond und sahen zurück. Auf der Freitreppe stand Mammi Wollmann, in Tränen aufgelöst, u. der alte Gustav stand neben ihr und mühte sich vergebens, Tränen zu bekämpfen.

Eva weinte keine vor sich hin und auch Georgs Augen amflorten sich. Erst in diesem Augenblick erfaßte er ganz, daß er die Heimat verlor. Die Wochen seit dem Tode der Eltern waren so voll Aufregungen und Arbeit gewesen, daß er keine Zeit gehabt, hatte, an sein eigenes Empfinden zu denken. Nun durchdrachte ihn ein scharfer Schmerz. Heimatlos — ausgestoßen. — Und neben ihm das bang weinende Kind. —

Mammi sagte er sich, um sie zu trösten, abzu-

lenken. Mit einem langen Blick sah er noch einmal nach dem Schloß zurück. Die Morgensonne hüllte es in goldenen Glanz. Von Mammi Wollmanns Gefühlsregen nickten die Geranien wie ein lechtes Lebewohl. Dann verschwand sein Vaterhaus zwischen den Bäumen.

Gewaltig wehrte er die bittere, traurige Stimmung von sich ab. Wohl kam ihm der Gedanke, wie ganz anders alles sein könnte, wenn der Vater nicht so leichtfertig gewirtschaftet hätte. Aber er wollte des Toten nicht mit Groll und Klagen gedenken.

„Es muß so gehen“, dachte er mutig und sprach liebevoll und beruhigend auf das Kind ein, den eigenen Schmerz unterdrückend.

Als der Wagen sich der kleinen Station näherte, die Rodensfeld am nächsten lag, fuhr gerade der Dresdener Personenzug vorüber. Georg sah nach der Uhr. In einer Viertelstunde würde in der entgegengesetzten Richtung sein Zug einlaufen u. ihn nach Dresden bringen. Von dort aus wollte er mit Eva den Schnellzug benutzen.

Der Wagen hielt, und Georg hob Eva heraus, nachdem er den Beamten herbeigerufen hatte, der das Gepäck in Empfang nahm. Als er dann mit Eva den schmalen Perron betrat, sah er neben dem Stationsvorsteher eine Dame in Trauerkleidung stehen. Sie schien soeben mit dem Zug von Dresden angekommen zu sein. Er bemerkte, wie der Beamte die Dame auf ihn aufmerksam zu machen schien. Sie kam gleich darauf auf ihn zu.

„Verzeihung — der Stationsvorsteher sagte mir, daß Sie Herr von Rodensfeld seien. Bin ich recht unterrichtet?“

Georg blickte erstaunt in ihr schlangenschnelles, noch jugendliches Gesicht, das selbst mit dem ganz weißen Haar kontrastierte, welches in dichter Fülle unter ihrem schwarzen Hut und Schleier hervorquoll.

Er verneigte sich artig.

„Gnädige Frau — Sie sind recht berichtet. Kann ich Ihnen irgendwie meine Dienste zur Verfügung stellen?“

Sie sah mit den schönen, von viel Tränen zeugenden Augen wie prüfend in sein Gesicht.

„Mein Name ist Hardenberg.“

Georg verneigte sich wieder, aber seinem Gesicht war anzumerken, daß ihm dieser Name nichts erklärte. Die Dame merkte das.

„Mein Mann war Professor Hardenberg, haben Sie zu Hause diesen Namen nicht kennen hören? Ihre Eltern waren mit uns zusammen hochzeitliche in der Familie Wollmann.“

Diese Worten schienen ihr schwer zu fallen. Aber nun leuchtete auch ein wenig Verständnis in Georgs Augen auf. Wenn er auch nicht ahnte, was die Dame von ihm wollte, so wußte er doch nun, daß sie die Gattin jenes Mannes war, der als erstes Opfer derselben tödlichen Krankheit erlegen war, die auch seine Eltern dahingerafft hatte. Seine Mutter hatte ihm davon geschrieben, als sie ihn von der Hochzeitfeier geschiedet.

Er wußte nicht, daß Paula Hardenbergs Haar bei jener Hochzeitfeier noch braun gewesen war, daß es der Schmerz und die Verzweiflung um den Verlust des heilgeliebten Gatten gelichtet hatte, aber in dem blauen Gesicht und den großen leidvollen Augen lag soviel Schmerz und Trauer ausgeprägt, daß er inniges Mitleid mit ihr empfand.

„Nicht bin ich orientiert, gnädige Frau. Meine Mutter schrieb mir von dem traurigen Ereignis, ehe sie selbst erkrankte.“

Paula Hardenberg neigte das Haupt.

„Ich hörte von dem schmerzlichen Verlust, der Sie und Ihr Schwesterchen zu Waisen machte. Und damit hängt mein Kommen hierher zusammen. Ich war eben dabei, mich zu erkundigen, wie ich nach Rodensfeld gelangen kann, als Ihr Wagen vorfuhr.“

Vorlesung folgt.

Gabelstiftung. Um 8 Uhr fuhr der Kaiser im Auto nach Schloss Salza, zum Besuch des Grafen von Maennich des Landeshauptmannes von Ostereich-Schlesien. An der Landesgrenze bei Gostomitz empfing den Kaiser Graf von Maennich den Monarchen. Auf der Fahrt wurde der Kaiser von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Seute nahm der Kaiser bis 4 Uhr nachmittags an einer Jagd auf Fasanen und Wildenten teil. Um 8 Uhr abends wurde im Schlosse ein Festessen veranstaltet, zu dem dieselben Persönlichkeiten zugezogen waren, wie gestern. Die Landeshauptstadt rüstet sich in großartiger Weise für den Empfang des verstorbenen Monarchen. Die Straßen, die der Kaiser passieren wird, sind überaus reich beflaggt. Hunderte Schüler überdies grünen Girlandenschmuck. An der Spalierbildung werden sich sämtliche deutschen Vereine von Troppan und Umgebung in einer Gesamtschule von über 2000 Mann beteiligen.

England.

Der Tunnel durch den Kermekanal.

London, 15. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ bezeichnet in einem Artikel über den Tunnel durch den Kermekanal den Bau dieses Tunnels als eine Todsünde für England. Alle Vorteile handelspolitischer Beziehungen dürften nicht ausreichen, um die Nachteile, die England dadurch erleiden würde, zu überwiegen.

Amerika.

Religion von dem amerikanischen Regierung verurteilt.

Rom, 14. Sept. Auf Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten begeben sich zehn deutsche Jesuiten und Carmeliter nach den Philippinen, wo sie unter den wilden Völkern der Provinz Abra tätig sein werden.

Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 15. Sept. 100 Amerikaner, darunter Frauen und Kinder, die auf dem Wege nach Saltillo waren, sollen den Aufständischen in die Hände gefallen sein. Die amerikanische Botschaft ersuchte den Minister des Äußeren um eine Untersuchung des Tatbestandes.

New York, 15. Sept. Nach einer Meldung aus der Hauptstadt Mexiko hat Präsident Huerta das Militärregiment des Ministers des Innern Urrutia angenommen. Urrutia war der Urheber des sogenannten Ultimatus an die Vereinigten Staaten zu der Zeit wo Linde Mission angekündigt wurde.

Asien.

Japan und China.

Peking, 15. Sept. Unter den von der chinesischen Regierung angenommenen Forderungen Japans wegen der Zwischenfälle in Nanjing befindet sich die Abberufung des Generals Chang aus Nanjing.

Tokio, 15. Sept. Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere, besteht die bisher unerledigt sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Chang. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

Tokio, 15. Sept. Zwei japanische Kreuzer sind von Sasebo nach Nanjing beordert worden.

Kwangtschau, 15. Sept. Auch hier ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Japanern und Chinesen gekommen, nur durch herangezogene japanische Truppen beigelegt wurde.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 15. Sept. Die Differenzen zwischen Bulgarien und der Türkei wegen der von beiden Seiten vorgeschlagenen zukünftigen Grenzlinie sind noch nicht beseitigt. Man hofft, sich heute der Lösung zu nähern. Die Frage der Staatsangehörigkeit bleibt wahrscheinlich für später vorbehalten.

Konstantinopel, 16. Sept. Gestern fand zwischen den türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten eine private Sitzung statt, die zwei Stunden dauerte. Eine amtliche Auslassung darüber besagt: Da die Bevollmächtigten über die Hauptpunkte der Grenze einig geworden sind, erfolgt die endgültige Lösung in der nächsten Sitzung am 17. September.

Bulgarien und Serbien.

Sofia, 16. Sept. Eine erste Gruppe serbischer Kriegsgefangener von 500 Mann ist abgegangen, um den serbischen Behörden übergeben zu werden. Die Eisenbahnverbindung Belgrad-Sofia ist wieder hergestellt. Ab heute werden täglich zwei Züge in jeder Richtung abgefahren.

Belgrad, 15. Sept. Nach hier amgelangten Nachrichten haben sich bei Skutari über 10 000 wahlbe-

waffene Albaner angelagert, die einen Einfall in das von den Montenegrinern und Serben eroberte nordwestliche Gebiet beabsichtigen. Infolge dessen wurden drei Divisionen der montenegrinischen Armee an die Grenze beordert. Das Hauptquartier dieser Truppen befindet sich in Podgorica. Ueberdies werden in Tuzi starke Befestigungen hergestellt.

Das unabhängige Westtrajzen.

Konstantinopel, 15. Sept. Beim Empfang der Abordnung der provisorischen Regierung von Gümüldschina erklärte der Minister des Innern Talaat Bey, die Pforte könne die Unabhängigkeitsbewegungen nicht ermutigen und direkt unterstützen. Der Minister verwarf, im Laufe der türkisch-bulgarischen Verhandlungen für den Schutz der heiligen Rechte der Bevölkerung von Gümüldschina einzutreten und ermahnte die Abordnung zur Ruhe. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte, die Bevölkerung könne sich nicht länger mit leeren Worten zufriedengeben. Sie sei entschlossen, auf ihrer Unabhängigkeit zu beharren und werde die Rückkehr der Bulgaren nicht gestatten. Die Bevölkerung verlange die Anerkennung der provisorischen Regierung durch die Pforte. Die Bewegung breite sich immer mehr aus. Die Blätter melden, daß die vorläufige Regierung mit der Organisation zur Verteidigung fortfährt. Steuern erhebt und hofft, die Bulgaren vollständig zu verjagen oder zur Kapitulation zwingen zu können.

Konstantinopel, 15. Sept. Nachrichten aus Adrianopel aus türkischer Quelle belagen, daß Bulgaren auf einen türkischen Aeroplan gestiegen hätten, der an der Grenze floh. ihn jedoch nicht getroffen hätten. Zwischen bewaffneten Einwohnern von Gümüldschina und Bulgaren, die in der Nähe eine Stellung einnahmen, fanden Zusammenstöße statt. Die Bevölkerung wich zurück.

Ein französisch-türkisches Abkommen.

Zu einer Meldung des Tanin in Konstantinopel über die Unterzeichnung eines französisch-türkischen Abkommens zur Regelung finanzieller und wirtschaftlicher Fragen bemerkt der Petit Parisien:

Wir glauben zu wissen, daß dieses Abkommen vor seinem Abschluß steht. Jedoch sind noch verbleibende Punkte zu erledigen; insbesondere ist sein Abschluß dem Abschluß der türkisch-deutschen Verhandlungen untergeordnet. Die Frage der französischen Bahnen in Anatolien ist an die Frage der Bagdadbahn geknüpft. Das französisch-türkische Abkommen wird sich erstrecken 1. auf die Konzeptionserteilung für Eisenbahnen im östlichen Teile von Kleinasien und in Syrien an französische Gesellschaften, 2. auf die Eröffnung der türkischen Röhre, welche die türkische Regierung als unerlässlich für das Gleichgewicht des Staatshaushalts erklärt, und 3. auf die Genehmigung einer türkischen Anleihe von 700 Millionen durch Frankreich.

Der griechische Generalstabschef für die deutsche Kriegstaktik.

Der griechische Divisionsgeneral Danglis, derzeit Vertreter der griechischen Armee bei den französischen Mandatären, stand bekanntlich dem König Konstantin während der Feldzüge in Mazedonien und ebenso während des letzten Krieges auf dem Balkan als Generalstabschef zur Seite. Danglis beauftragte die Frage eines Temporetraktats über den deutschen u. französischen Einfluß auf die griechischen Erfolge höchst freimütig:

„Mein Souverän wollte betonen, daß er von ihm als Generalstabschef angewandten Methoden des Vorgehens bei den beiden Flügeln zur Einschiebung der türkischen Heeresmassen in Deutschland gelernt hat. Sowohl der Sieg von Zorandoporo wie später der von Jemla wurden durch das resolute Vorgehen unseres linken Flügels entschieden. Bei Veria hatte die griechische Taktik den Erfolg, die Türken in die Flucht zu schlagen. Der große Tag von Jemla wurde dadurch entschieden, daß der gegenüber unserem Zentrum fechtende Feind durch unseren linken Flügel niedergeworfen wurde. Also durchweg angewandte deutsche Methoden. Dies gilt auch von unserer Marschordnung in parallel geführten Divisionen ohne gemeinsame Avantgarde. Ich entnehme, fügte Danglis hinzu, den Pariser Blättern, daß einer der beiden Armeeführer bei den gegenwärtigen Mandatären die gleiche Aufmarschordnung anwandte. Sie muß also wohl gar nicht so schlecht sein, sonst würde sie von einem ihrer hervorragenden Führer nicht nachgeahmt werden. Unter König hatte demnach volle Urteils, dem auf der Berliner Kriegsschule genossenen Unterricht die verdiente Huldigung zu zollen. Was nun die Erfolge im Kriege gegen die Bulgaren betrifft, so war es hervorragend die ultimative griechische Taktik des entzweiten Aufstehens, die hier entscheidend war. Diese Taktik hat der französische Militärmission, deren Verdienste um unser Heereswesen unschätzbar sind, immer sehr gefallen. Unter König hat sich streng an die Wahrheit gehalten, indem er das kriegerischste Element und den Mut unserer Truppen mit gleicher Energie betont hat. Wenn also dieser Tage von einem Mißverständnis die Rede war, so liegt die Schuld wohl an den Mißverständnissen, die die königliche Rede hier und dort erfahren hat.“

Begreiflicherweise enthält sich die Times jeden Kommentars zu diesen außerordentlich interessan-

ten Erklärungen des griechischen Generals, der den echt militärischen Mut seiner Meinung in einem Augenblick zeigt, da er der Galt des französischen Kriegsministers ist. Der französische General, auf den Danglis anspielt, ist General Pau, dem es nach den hohen vom Mandatverfeld eingetroffenen Nachrichten gelungen ist, seinem Gegner, dem General Chaumere, dank der deutschen Methode eine entscheidende Niederlage beizubringen. Jetzt wird die französische Eifersticht wohl wieder von neuem aufkommen.

Luftfahrt.

Nach, 15. Sept. Nach neuerlicher Bestimmung werden französische Flieger, welche deutsches Gebiet überfliegen wollen und hierzu einen Reisepass von der deutschen diplomatischen Vertretung in Paris erwirkt haben, vom Kriegsministerium oder dem Korpskommando des Fliegerbezirks bekannt gegeben.

Berlin, 15. Sept. Der Flieger Lübbe, durch seine Flüge in Argentinien bekannt, ist gestern um 6.32 Uhr ohne Passagier auf einem Rumpler-Eindecker mit Mercedesmotor nach Paris aufgestiegen. Nach einigen Stunden um den Rhein in Johannishthal verließ er 6.37 Uhr das Flugfeld. Er legte die 510 Km. betragende Strecke in 4 Stunden und 5 Minuten zurück. Der Flieger hat dem alten Preise der Nationalflugschule. Der Flieger hatte die Absicht, den Flug Berlin-Paris ohne Zwischenlandung zu absolvieren.

Göttingen, 15. Sept. Der in Johannishthal heute früh nach Paris aufgestiegene Flieger Seguin ist heute vormittag 10.40 Uhr auf dem Kleinen Hagen (Exerzierplatz) wegen starken Gegenwindes niedergegangen. Der Flieger will morgen früh nach Paris weiterfliegen.

Leipzig, 15. Sept. Das Luftschiff Sachsen machte heute nachmittags eine Fahrt von Leipzig nach Eisenberg in Sachsen-Altenburg. An der Rückfahrt nach Leipzig nahmen Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg und sein Töchterchen, Prinzessin Elisabeth teil. Um 5 Uhr nachmittags landete das Luftschiff glatt im hiesigen Luftschiffhafen.

Paris, 15. Sept. In Carcassonne wollte gestern abend ein Sergeant einen Versuch auf einem Militärdoppeldecker unternehmen. Das Flugzeug, ein Voisin, konnte jedoch nicht vom Boden abheben. Es durchlief eine Strecke von etwa 200 Metern und drang in die umstehende Zuschauermenge ein, von der drei Personen schwer und eine leicht verletzt wurden.

Der Flug eines Deutschen Paris-London.

Der deutsche Flieger Friedrich hat mit seinem Flug Paris-London als erster deutscher Flieger den Kermekanal überflogen. Ueber seinen Flug wird noch gemeldet: Friedrich flog Samstag vormittag kurz vor 12 Uhr mit seiner Erichtraube und Herrn Erich, dem Konstrukteur des Flugzeugs als Passagier auf dem Pariser Mandatverflugfeld zum Flug nach London auf. Der elegante Eindecker schloß sofort in größere Höhen und überflog die französische Hauptstadt in etwa 100 Meter Höhe. Nach etwa zwei Stunden Flugzeit landete Friedrich um 1 Uhr 15 Minuten in der Nähe von Calais auf dem Flugfeld von Des Bercques, um die notwendigen Formalitäten mit den englischen Behörden gemäß dem neuen englischen Luftverkehrsgesetz zu erfüllen. Nachdem einige Stunden später die Erlaubnis zur Landung in England eingetroffen war, flog der Flieger gegen 4 Uhr zum Flug über den Kanal auf. Friedrich schraubte sich auch diesmal sofort in größere Höhen und flog in direkter Richtung auf Dover zu. Um 5 Uhr 50 Min. wurde er auf dem Flugfeld von Hendon gestoppt. Seine Ankunft erregte auf dem Flugfeld, auf dem ein besonders reger Flugverkehr herrscht, Sensation. Allgemein wurde der elegante Flug des schönen Flugzeugs bewundert und als Friedrich um 5 Uhr 55 Min. in engen Spiralen schnell niederging, wurde er auch von seinen englischen Kollegen sehr herzlich begrüßt. Friedrich erklärte, er habe die Höhe über den Kanal in einer Höhe von 3000 Fuß zurückgelegt. Er habe die Absicht, auch auf dem Luftwege nach Deutschland zurückzufahren, doch wolle er diesmal über Ostende fliegen. Für den Flug über den Kanal benötigte Friedrich nur 20 Minuten.

Das Explosionsunglück in Roburg.

Roburg, 15. Sept. Ueber das Explosionsunglück wird noch gemeldet:

Der Schenkel der Katastrophe ist das Haus auf der Mauer 10. In den Abendstunden war gemeldet worden, daß ein Rohr der Strahlgasleitung unmittelbar vor dem Hause defekt sei. Vom Gasmeisters Baue Arbeiter hingeshickt, um die schadhafte Leitung zu reparieren. Der Gasmeister nahm Gefahr für die Bewohner an, die sich meist schon zur Ruhe begeben hatten, und gab gerade nach 11 Uhr im Erdgeschoss eine Stichflamme empor, aus der eine gewaltige Explosion folgte. Zweimal wackelte das Haus, es wurde in die Höhe gehoben u. stürzte trocken zusammen. Sechs Familien wurden verschüttet. Der Gasmeister Baue wurde durch den Luftdruck, der bei der Explosion entstand, weit

fortgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Die Trümmer des Hauses begannen zu brennen. Der Feuerweh, die sofort zur Stelle war, gelang es, den Brand zu löschen. Auch ein größeres Militärkommando traf ein, das sich an den mit feberhaftem Eifer unternommenen Aufräumarbeiten beteiligte. Während der Bergungsarbeiten stieß man auf die Leichen des Hausbesizers und seiner Gattin. Von den acht Verletzten sind vier Personen, und zwar zwei Männer und zwei Kinder, ins Krankenhaus gebracht worden. Das Finden der Kinder ist sehr bedenklich. Der Zustand des verletzten Gasmeisters Baue gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Roburg, 15. Sept. Heute abend wurden noch zwei Kinderleichen aus den Trümmern des eingestürzten Hauses geborgen. Es werden noch weitere Kinderleichen gesucht.

Roburg, 15. Sept. In dem eingestürzten Haus wohnten 25 Personen. Davon sind gerettet 12, tot geborgen 9, und tot unter den Trümmern liegen noch 4. Eine Hilfsaktion ist eingeleitet worden. Die Herzogin-Witwe hat Mittel bereitgestellt.

Postbeamten-Tagung.

Berlin, 15. Sept. Nach den untern Postbeamten haben sich heute auch die mittleren Post- und Telegraphenbeamten zu ihrem 23. Verbandstag vereinigt. Nach dem Bericht des Ersten Verbandsvorsitzenden, Oberleutnants Otto Gottschalk (Berlin), über die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Geschäftsjahr zählt der Verband heute 40 645 Mitglieder. Der Verband hat seine Sterbekasse auf eine neue Grundlage gestellt und eine Brand- und Einbruchskassendefasse eingerichtet, die ihre Wirksamkeit am 1. Oktober beginnt. Beide Kassen haben die Genehmigung des Aufsichtsamts für Privatversicherung gefunden. Aus der Hilfskassendefasse wurden bisher an Unterstützung 104 925 M. gezahlt, im letzten Jahr allein 28 220 M. Eine rege Tätigkeit hat auch die Rechtschutzkassendefasse entfaltet; die Kassendefasse führt nunmehr ein eigenes Syndikat. Das fast 3 Millionen Mark betragende Verbandsvermögen ist mündelsicher angelegt. In den letzten Jahren sind die verfügbaren Gelder an Beamtenangehörigen als erste Spende für die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiete der Standesfragen. Zur Frage der Erziehungsbeiträge wurde eine größere Broschüre herausgegeben. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Verbandstag zu einer Klärung dieser wichtigen Frage kommen möge. Der Vortragende schloß mit einem Appell an die Mitglieder, dem Verband die Treue zu halten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde in die Generalbesprechung eingetreten. Mehrere Redner dankten der Verbandsvorsitzenden für die umfassende Arbeit des letzten Jahres. Namentlich wurde auch allen Faktoren, die aus dem Zustandekommen der Verbandsaufbesserung für die Beamten der öffentlichen Kassen mitgewirkt haben, der Dank des Verbandstages ausgesprochen. Am Dienstag finden die Sitzungen der Gruppenausschüsse und Kommissionen statt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 15. Sept.

Im Geschäftsbericht befürwortete Scheidemann die Gründung einer 14tägig erscheinenden Familienzeitung, die bei munterer Organisation finanziell ein großes Unternehmen sei. Zum Schluss fand in der Partei bemerkte der Redner, dieser sei nicht beängstigt. Die Intensität der Arbeit innerhalb der Organisation wiege den Stillstand der Externität völlig auf. Von Schwinden des Vertrauens der Massen zur Partei zu reden sei unvernünftig. Der Redner hob weiter hervor, daß der Balkankrieg Anlaß gegeben habe zur energischen Bekämpfung des Imperialismus, der im internationalen Kongress von Basel gipfelte. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel sei in diese Verhältnisse die Wehrvorlage hineingekommen. Deren Annahme war von Anfang an ohne Zweifel, und so blieb nur übrig, die Deduktion sozial zu gestalten. Die preussischen Landtagswahlen brachten eine Million öffentlicher Stimmen für die Partei. Redner hielt einen Massenstreik für ausgeschlossen. Das Volk selbst könne den Arbeitsmarkt zu gut, um einen solchen zu wünschen. Man dürfe die deutschen Verhältnisse auch nicht durch die russische Krise betrachten. Der Massenstreik sei ultima ratio, er würde schließlich schon von selbst kommen, er ist ein Muß; aber der volle Wille der Demokratie muß ihm zugute kommen, sonst ist er eine Dummheit. Nur bei guter Disziplin kann er ohne Blutvergießen vor sich gehen.

Der Massenbericht konstatierte einen Ueberschuß von 894 000 M. Bis zur nächsten Reichstagswahl verspreche man sich eine Rücklage von 128 000 Mark. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet sei der diesmalige Ueberschuß nicht ausreichend. 81 Wahlkreise haben weniger gewählt als ihre Pflicht gewesen wäre, die Berliner dagegen leisteten Beiträge über ihre Pflicht hinaus. Der Rückgang der Mitgliederzahl habe keinen Grund nur in der wirtschaftlichen Krise, eine solche habe auch früher stets einen zeitweisen Rückgang gebracht. Durch bessere Ordnung des Finanzwesens ließe sich eine größere Stabilität erzielen. Der Ausbau der Parteiorganisation

tion hat große rentierenden Unterbauskasse abließ. Parlament dürfte verfeinert werden.

Auch in der Fassung über den (Münberg) überrean und an der Schulz (Erfurt) dungs-Ausschüsse Anregungen zu, gendpflege werde wird die Frage

Sofia, 16. Cholera im Erskund Braka wird gemeldet.

Belgrad, 15. 27. am Sonntag nen an der Chole mit solcher Sefti Strafe hinfallen. tung ist groß, da an einer wichtigen hier auch Verstem

Urbe

London, 16. folge des Ausstam Personen. Da W sind die Ausstie gesellschaften werzogen. Die Bohn entließ geerteten. Waren von hin traten 1000 am Abend dehtu die Pencahire- u der 700 Arbeiter ihren veranant m fördern. Der Au London-Eisenbahn

Br

Gesler, 14. Nutvergiftung. her bei der Kartol legung ausgezogen

Münster, 17. ne hiesige Familie beim Essen so un Auge getroffen w an die Eltern, klische Gegenstände

Dortmund, 1 Bringe in Barop bund zur Ausstilt Am 9. d. M. fuhr um ihn seinem B abgustellern. Nach getreten hatte, ent schlug den Weg na gen wieder bei de

Soest, 15. Se vergangenem Nach Frau mit einer aufgeschängt, um e Er wurde verhafte abgelegt.

Brühl, 16. S Kassierer Aug hat, Mark unterfliche der wurde unter den Betrügern

Münster, 17. unterlie einer Infanterie-Regime statt zu ihrem Da manbeur und Ma brachte. Der Her Gtre nicht wenig f

Essen, 14. Sep Verein Affinia, ei eine des rheinisch konnte heute auf bilden. Die Jube hervereine beteilig einem Festgottesdr geistliche Betrai vtenhochamt zelle Kruppplade des fü u. abends im Saal verammlung statt

Düsseldorf, 16. der Arbeiter gina das Schlafstimmer, ein Punkt der Zige stand sofort in der Brandbamben, die hatten.

Remagen, 14. entaus sich ein schomend, über Stadt Distrikt Alte Straftürkische Schafe. I kam nach kurzer Z wieder, welcher Ba schlachmähige Be an.

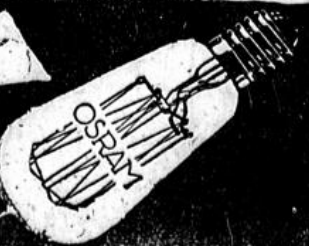
Nach, 15. S merz jun. hat zum Baters dem Ober Beschaffung des Ar die Städtischen Kro figung gestellt.

Rhin, 15. Sep Bürgerausschusses

Osram

Nur auf ein Wort

müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. — Auergesellschaft, Berlin O. 17



Verlegungen.
zu brennen.
welle war, gelang
in größerer Mi-
an den mit sie-
Aufstimmung.
Bergungsarbeit
des Gussstahls
Gerätschaften sind
inner und zwei
worden. Das
stlich. Der Zu-
ne gibt zu Be-

nd wurden noch
mren des einge-
rden noch wei-

gestützten Haus
gerichte 12, tot
ummern liegen
leitet worden.
reitgestellt

gung.

unters Polste-
mittleren Post-
28. Verbands-
des Ersten Ver-
sistenten Gott-
des Verbandes
der Verband
band hat seine
ge stellt und
asse eingerich-
tober beginnt.
ung des Auf-
gefunden. Aus
Unterstützung
sein 28.230 M.
edischtschul-
für ein eigener
tark betragen
angelegt.
baren Gelder
errie Synthesel
erte der Vor-
auf dem Ge-
der Erzie-
Brochüre her-
ung Ausdruck
inerklärung
er. Der Vor-
die Mitglie-
en. Nach dem
die General-
einer dank-
Arbeit
de auch allen
men der Be-
der Wissen-
des Ver-
stetung finden
und Kom-

her

15. Sept.
Scheidemann
den Famili-
anisation si-
Zum Still-
er, dieser sei
Arbeit in der
Verband der
den des Ver-
sei unwe-
her, dass
zur emigri-
der in in-
le. Wie ein
Verhältnisse
in Annahme
so blieb nur
Die preu-
Million öf-
bedner hielt
Das Volk
um einen
de deutschen
die Britie
ta ratio, er
er, er ist ein
traite muß
Dummheit.
Stutvergie-

Ueberführung
Hauptwahl
3 000 Mark.
i der dies-
Wahlkreise
ht gewesen
träge über
Mitglieder-
wirtschaft-
wirtsch einen
effere Ord-
höhere Sta-
etorganisa-

tion hat große Summen (1000) erhalten. Die gut rentierenden Unternehmungen müßten mehr an die Hauskassen abliefern. Die Erfolge der Partei im Parlament dürften im geschäftlichen Interesse nicht verfeinert werden.

Auch in der Nachmittags-Sitzung wurde die Diskussion über den Vorstandsbericht fortgesetzt. Braun (Münster) übte scharfe Kritik am Parteipressebureau und an der Leitung der Jugendbewegung. Schulz (Erfurt) sagte als Leiter des Zentralbildungs-Ausschusses wohlwollende Prüfung aller Anregungen zu, auch von der M.-Gladbacher Jugendpflege werde man zu lernen suchen. Morgen wird die Frage des Massenstreiks behandelt.

Die Cholera.

* Sofia, 16. Sept. Am Kreise Widin ist die Cholera im Erststadium. Aus den Kreisen Plewna und Braka wird eine merkliche Abnahme der Seuche gemeldet.

* Belgrad, 15. Sept. In Nisch sind am Samstag 27, am Sonntag 17 und heute vormittag 14 Verlegungen an der Cholera gestorben. Die Krankheit tritt mit solcher Heftigkeit auf, daß viele tot auf der Straße hinfallen. Die Gefahr der Weiterverbreitung ist groß, da Nisch einen regen Verkehr hat und an einer wichtigen Bahnlinie liegt. Es herrscht hier auch Mangel an Wasser.

Arbeiterbewegung.

* London, 16. Sept. In Dublin feiern jetzt infolge des Ausstandes und der Ausperrungen 10 000 Personen. Da Mangel an Lebensmitteln herrscht, sind die Ausstiege ernst. Zwei englische Eisenbahn-Gesellschaften werden in den irischen Streik hineinverwickelt. Die London- und North-Western-Eisenbahn entließ gestern drei Arbeiter, welche sich weigerten, Waren von Dublin zu befördern. Daraufhin traten 1000 Arbeiter in den Ausstand. Spät am Abend beehrte sich gestern die Bewegung auf die Fencible- und Fencible-Eisenbahn aus, von der 700 Arbeiter in den Ausstand traten, weil von ihnen verlangt wurde, sie sollten irische Güter befördern. Der Ausstand auf der North-Western- und London-Eisenbahn droht sich auszudehnen.

Provinzielles.

* Gelsen, 14. Sept. Gestern verstarb infolge Blutvergiftung ein Knabe, der sich am Tage vorher bei der Kartoffelernte eine geringfügige Verletzung zugezogen hatte.

* Münster, 17. Sept. Schwer geprüft wurde eine hiesige Familie. Ihre beiden Kinder hantierten beim Essen so unglücklich mit der Gabel, daß ein Auge getroffen wurde und ausfiel. Eine Mahnung an die Eltern, kleinen Kindern derartige, gefährliche Gegenstände nicht in die Hand zu geben.

* Dortmund, 15. Sept. Der Kommunalvorstand brachte in der Sitzung vom 14. d. einen Antrag zur Abstimmung auf, daß die Bürger, welche einen Hund mit sich führen, diesen mit einem Halsband versehen, auf dem die Nummer des Hundes steht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Hundebesitzer, welcher den Hund nicht mit dem Halsband versehen hat, wird mit einer Geldstrafe von 1 bis 5 Mark bestraft.

* Soest, 15. September. In Rülken hat in der vergangenen Nacht der Arbeiter Straßling seine Frau mit einer Schürze erdrosselt und die Leiche aufgefunden, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Er wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

* Bielefeld, 16. Sept. Der vor Kurzem verstorbenen Kassierer Hug hat, wie sich jetzt herausstellt, 200 000 Mark unterschlagen. Der Kassierer A. Schneider wurde unter dem Verdacht der Teilnahme an den Betrugsgeheimnissen verhaftet.

* Hildesheim, 15. Sept. Ein kleiner Perium unterließ einer Abteilung des hier einquartierten Infanterie-Regiments Nr. 150, welche die Fahne statt zu ihrem Bataillonkommandeur zum Kommandeur und Major des hiesigen Schützenregiments brachte. Der Herr Schützenmajor wird ob dieser Sache nicht wenig schmerz sein.

* Essen, 14. Sept. Der katholische kaufmännische Verein Alstina, einer der ältesten katholischen Vereine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, konnte heute auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubelfeier, an der sich zahlreiche Brudervereine beteiligten, begann heute morgen mit einem Festgottesdienst, in dem Pfarrer Schipper, der geistliche Vater des Vereins, das feierliche Gedächtnis gelehrte. Nachmittags fand im Saalbau des hiesigen Saalbauvereins ein Festessen statt. Im Saalbau eine zahlreiche Besuche Festversammlung statt. Dem Ortsverein Essen gehörten zurzeit rund 500 Mitglieder an.

* Düsseldorf, 16. Sept. Ein in Dettmold wohnender Arbeiter ging mit der brennenden Zigarre in das Schlafzimmer, in dem ein Kind schlief. Hier fiel ein Funke der Zigarre auf die Bettdecke. Das Bett stand sofort in Brand und das Kind erlitt schwere Brandwunden, die den allseitigen Tod zur Folge hatten.

* Remagen, 14. Sept. Heute nachmittags 8 Uhr entlief sich ein schweres Gewitter, von Westen kommend, über Stadt und Land. Der Blitz schlug im Distrikt Mite Straße in eine Schaffscheibe und tötete hiesige Schafe. Der Schaffscheibe wurde betäubt und kam nach kurzer Zeit wieder zu sich. Tierarzt Dr. Wieder, welcher bald zur Stelle war, ordnete die schmerzhafteste Behandlung der erschlagenen Tiere an.

* Naumburg, 15. Sept. Nadelfabrikant Leo Sammer jun. hat zum Gedächtnis seines verstorbenen Vaters dem Oberbürgermeister als Beitrag zur Beschaffung des Krebsheilmittels Mesothorium für die städtischen Krankenhäuser 50 000 M. zur Verfügung gestellt.

* Köln, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses zur Förderung des Rosenmon-

tagsuges wurde beschlossen, dem nachjährigen Rosenmontagszuge die Idee einer Wellenstellung zu Grunde zu legen.

* Köln, 15. Sept. Durch die Presse ging vor einiger Zeit die Meldung, daß am 16. Juli bei Weibburg im Walde ein Weinreifer überfallen, beraubt, gemartert und hinfällig in einem Graben geworfen sei. Drei Räuber, von denen einer als Frauensperson verkleidet war, sollten aus Artistenkreisen stammen, weshalb in Frankfurt a. M. ein Fesselungskünstler verhaftet wurde, mangels Beweise aber wieder frei gelassen worden war. Die Kölner Kriminalpolizei hat nunmehr Aufklärung geschafft und ermittelt, daß der Reisende den ganzen Vorfall erdichtet hat. Die Verlegungen an Säulen und an Rücken hatte er sich selbst beigebracht. Ein Brief, der den Vorfall schilderte, und der zu einer hiesigen Zeitung geschickt wurde, wurde ihm zum Verhängnis, da ein Schriftvergleich ergab, daß er selbst den Brief geschrieben hatte.

* Bonn, 14. Sept. Aus Oberpreis wird gemeldet, daß in einem Steinbruch in gelbem Lehmbofen winzig kleine Goldkörner gefunden worden seien u. noch täglich gefunden werden. Man will jetzt wissenschaftlich untersuchen lassen, ob eine Anlage zur Goldgewinnung an dieser Stelle lohnend ist.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 17. September.

Bis zum 25. September müssen die Postleistungen für das vierte Vierteljahr bei der Post bewirkt sein, wenn zum 1. Oktober keine Verzögerung in der Zustellung eintreten soll.

Ein Geschenk für den hochw. Herrn Bischof Poggendorf. Da der erwählte Bischof von Münster, Herr Kapitularklar Poggendorf, früher neun Jahre hier in Bocholt als Kaplan tätig gewesen ist, so soll ihm in dankbarer Erinnerung an seine hiesige Wirksamkeit zu seiner bevorstehenden Bischofsweihe ein Geschenk gemacht werden und zwar eine Zimmerausstattung aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Pfarrers Rohmann, so daß dieses Geschenk für den neuen Bischof zugleich eine stete Erinnerung an Herrn Pfarrer Rohmann ist, mit dem er in der Pörschensgemeinde zusammen gewirkt hat. Am vorigen Sonntag ist zu diesem Zweck in den hiesigen Kirchen eine Kollekte abgehalten worden. Sollten noch einige nachträglich ihren Beitrag hierfür spenden wollen, so sind die hiesigen Geistlichen gern zur Empfangnahme bereit, bitten aber, die Gaben in den nächsten Tagen bis spätestens am kommenden Sonntag zu überreichen.

Die Vorbereitungen zu den Stadtverordnetenwahlen, die für dieses Jahr wieder anstehen, haben bereits begonnen. Bis zum 30. d. d. liegt im Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsbauwerks am Westhaushaus die Listen der stimmberechtigten Bürger unserer Stadt zur Einsicht und eventuellen Korrektur auf. Auch die Dreiteilung nach den 3 Abteilungen ist bereits vorgenommen; doch muß noch die eine oder andere Änderung oder Verhinderung erwartet werden. Die erste Abteilung zählt 30 die zweite 345 und die dritte 3966 Wähler. Die Steuer-summe des ersten Wählers der ersten Abteilung beläuft sich auf 14 098 M., die des letzten 3900 M. Die 2. Abteilung umfasst Bürger mit Steuerummen von 3254,99 M. bis 250,58 M., während alle übrigen unter dieser letzten Steuersumme der dritten Abteilung zugeteilt sind. — Wie bei anderen Wahlen hängt die tatsächliche Ausübung des Wahlrechtes am Tage der Wahl von der Verzeichnung in der Liste resp. der betr. Abteilung ab. Es ist daher jeder gut, sich davon zu überzeugen, ob er wirklich in die Liste eingetragen und auch der richtigen Abteilung zugeteilt ist.

Reise hat Ruh! Die ersten Reservisten langten gestern morgen schon in unserer Stadt an. Es sind dies die Mannschaften aus den Truppenteilen welche ihre Manöver bereits beendet haben.

Brand. In dem Hause Werderstraße 41 brach gestern morgen kurz nach 8 Uhr aus. Der noch unausgeklärte Ursache Feuer aus, das binnen 2 Stunden das ganze Anwesen, Haus und Stallungen in Asche legte. Die ersten Anzeichen des Brandes machten sich im Hinterhaus bemerkbar. Sofort wurde die freiwillige Feuerwehr alarmiert, die denn auch nach kurzer Zeit an der Brandstätte eintraf und mit der größten Mühe ihres Amtes wahrte. Leider mangelte es an Wasserzufuhr; es wurden die sämtlichen nachgeliegenden Pumpen in Tätigkeit gesetzt, deren Vorrat jedoch bald erschöpft war, jedoch erst nach geraumer Zeit durch Anschluß eines Hauptzulaufes an die nachgeliegende Abwässerung der Brandstätte intensiver aufgenommen werden konnte. Der Brand war jedoch inzwischen soweit vorgeschritten, daß an eine Rettung keineswegs mehr zu denken war; und die Feuerwehr ihr Augenmerk nur noch auf die Nachbargebäude richten konnte. So gelang es ihr denn, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. — Das Haus stand eingangs der Werderstraße. Dieser Umstand sowie der, daß die Windverhältnisse die Gefahr des Uebergreifens des Feuers auf die Nachbargebäude nicht begünstigten, kamen den Abscharbeiten zu gute, denn sonst hätte leicht ein weit folgenreicherer Brand entstehen können. Der Brand schaden beläuft sich auf etwa 12 000 M., ist aber durch Versicherung gedeckt. Geschädigt sind die beiden Familien, Fabrikarbeiter Johann Gies und Fabrikarbeiter Johann Weikamp, die das Haus bewohnten. Ersterer betreibt in dem Hause ein Kolonialwarengeschäft.

Ueberfahren wurde gestern morgen ein Kind, das einen schweren Verwundung erlitt. Es wurde in das Krankenhaus überführt werden.

Der Röh- und Klaffstich des kath. Frauenbundes beginnt wieder heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr im Arbeiterinnen-Pokal. Die interessier-

ten Kreise seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht.

Der Turnverein Phönix beteiligte sich am letzten Sonntag an einem in Alstaden stattgefundenen Gantturnfest. Außer den Wettkämpfen und Sondervorführungen fand ein volkstümliches Vereinswettturnen (Mannschaftskämpfe) statt. Für letztere stellte jeder Verein 5 Turner, deren Punktzahl zusammengezählt wurde. Die Uebungen hierfür bestanden in Weitsprung mit Brett aus Stand, Steinhöfen aus Stand (15 Kilogramm) und 100 Meter-Läufen. Ein Drittel aller Beteiligten wurde Sieger. Die 3 Mannschaften, die die höchste Punktzahl erreichten, erhielten Eichenfränze und Urkunden; die übrigen wurden durch Urkunden ausgezeichnet. An den Mannschaftskämpfen beteiligten sich 15 Vereine, Phönix mit den Mitgliedern Vöhscheller 1. Dürfen, Gathmann, De Vombon u. Alstern. Es gelang diesen 5 Vertretern des Phönix die dritte Punktzahl mit 204 Punkten zu erreichen. Ihnen voran gingen nur noch der Duisburger Turnverein mit 250 und der Turnverein Neudorf mit 223 Punkten. Eine vorzügliche Leistung erzielte auch Vöhscheller im Weitsprung aus dem Stand, indem er 2,85 Meter sprang. — Die zu dem Varmmer Stadtwaldfest entlassenen Turner Vöhscheller II und B. Diesfeld feierten ebenfalls mit einem Kranz geschmückt heim. — Der Brin wird am 5. Oktober d. J. sein Stiftungsfest feiern, worauf schon jetzt auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

Stenographie. Die Ergebnisse des Wettstreits vom letzten Kreistage des Niederrheinischen Kreises Stenographischer Stenographen der Ende August in Bielefeld tagte, wurden jetzt bekannt gegeben. Der hiesige Verein, welcher sich auch an dem Wettstreit beteiligte konnte folgende Erfolge buchen: Schlußfrist 1. Preis, 120 Silben in der Minute Theodor Hiltz 3. Preis, 120 Silben in der Min. Richard Dinte, 3. Preis, 80 Silben in der Min. Josef Seefing 2. Preis, 80 Silben in der Min. Heinrich Wilmann 3. Preis, 80 Silben in der Min. Fräulein Olga Graefe 2. Preis. Schönheitspreis Abteilung, 60 Silben in d. M. Fräulein Eugenie Seefmeyer.

Haustolle. Im Laufe dieser und der nächsten Woche findet hier eine Haustolle für den Neubau der katholischen Kirche zu Klosterhardt bei Dierfeld statt. Klosterhardt hat eine armelige gemietete Notkirche. Der Notkirchenbau kostet 3000 Geelen, durchweg Bergleute und Fabrikarbeiter, und 12 Schulklassen. Dazu wird jetzt eine neue Kolonie gebaut mit 500 Wohnungen, so daß der Bau einer neuen Kirche dringend notwendig ist.

Schuld gegen Veruntreuung. Das hiesige Bezirksamt Staffelscheid wendet sich in einem Ausschreiben gegen die unschönen Effen- und Drahtschäume, die allerorts die allhergebrachten Hedenzäume ersetzen sollen. Mit Recht weist das Bezirksamt daraufhin, daß durch das Wegnehmen der Hedenzäume die schönen Orts- und Landschaftsbilder verschwinden, aber auch der Vogelwelt durch Entziehung der Nistgelegenheit empfindlicher Schaden zugefügt wird. Daß lebende Heden ein Orts- und Landschaftsbild nicht freundlich gestalten als ein Eisengitter momentlich letzter Geschmacksgeute auf nüchternem Betonsockel, oder gar ein Gitter von Drahtgeflecht oder Stacheldraht, muß jeden Unbefangenen einleuchten. — Diese Mahnung mag auch auf unsere Gegend Anwendung finden.

Werbh, 16. Sept. (Brandunglück.) In Niedern entlief heute morgen gegen 7 Uhr aus dem Gute Boland (Wächter Wiltz, Messing) auf bisher unaufgeklärte Weise ein Schuppenfeuer, welches das Wohnhaus gänzlich einäscherte. Viele Kornvorräte sind verbrannt. Als ein Glück stellte sich die Anordnung der Scheunen dar, die sämtlich getrennt vom Wohngebäude liegen, sonst wären auch sie kaum zu retten gewesen. Der Schaden ist nicht unbedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Ein Landwehroffizier erschossen.

Berlin, 16. Sept. Gestern abends 8,25 Uhr erschoß der Kaufmann Professor Maack während einer Sitzung des Ehrenrates im Landwehroffizierskasino den Kammerherrn Rittmeister der Reserve Lothar von Westermagen, wie es heißt, aus Rache wegen eines tötlichen Angriffs. Maack wurde verhaftet.

Berlin, 16. Sept. (Telegr.) Die Vernehmung des einzigen Augenzeugens der Tat, eines Ordonsnanz-Gefreiten, läßt diese als Tat der Rache erscheinen. Auch Maack, der herabgelassen ist, erklärt nur aus äußerster Notwehr gehandelt zu haben, da er von v. Westermagen einen schweren Schlag ins Gesicht erhalten habe.

Der Hausbrand in Koburg.

Koburg, 16. Sept. Nunmehr sind sämtliche Reichen aus dem eingestürzten Hause geborgen. Insgesamt sind vier Erwachsene und neun Kinder tot oder ebenfalls 18 Personen gerettet. Zwei Kinder der Schwaben in Lebensgefahr.

Koburg, 16. Sept. (Telegr.) Durch den Hausbrand sind insgesamt 18 Personen getötet worden. Unter den Toten befinden sich keine Verunfalligten mehr. Im Landkrankenhaus liegen 4 Verletzte.

Ein Flug Freiburg i. Br. — Königsberg.

Johannisthal, 16. Sept. Heute vormittags 11,28 Uhr landete hier der Flieger Stiefvater mit Oberleutnant Zimmermann als Begleiter auf einer Feuertanne-Lande auf Freiburg i. Br. kommend. Stiefvater war um 4,36 Uhr in Freiburg aufgestiegen, hatte in Gotha eine Zwischenlandung vorgenommen und war um 9,10 Uhr von Gotha nach Johannisthal weitergefliegen. Er beschloß, sofort nach Königsberg weiterzufliegen. Er bewirbt sich mit diesem Flug um die 100 000 M. Prämie der Nationalflugschiffe.

Der Flieger Stiefvater ist um 12 Uhr mit Oberleutnant Zimmermann nach Königsberg i. Pr. aufgestiegen.

Verseuchtes Elbwasser in Hamburg.

Hamburg, 16. Sept. (Telegr.) Die Elbwasserleitung ist geschlossen worden, da in dem Wasser Bakillen festgestellt wurden, die sich beim Baden leicht übertragen. Es wird ausdrücklich verhängt, daß es sich nicht um Cholera-Bakterien handelt. Die Trinkwasserleitung ist nach wie vor frei.

Ein Kanalbamm gebrochen.

Mons, 16. Sept. (Telegr.) Der Kanalbamm von Pommeroy-Antoine ist in 12 Meter Länge eingestürzt. Große Wassermassen ergossen sich über das Land und in benachbarte Gruben. Der Kanal ist auf 10 km. ohne Wasser. Mehrere Schiffe sind auf Grund geraten.

Unglücke.

Borington, 16. Sept. Ein Schornstein einer Fabrik stürzte hier ein. 5 Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Marlaile, 16. Sept. (Telegr.) 5 Personen, darunter 2 Kinder sind bei einer Bootfahrt ertrunken.

Briefkasten.

Joß. B. hier. Einen eigentlichen Stadtpark besitzen wir leider noch nicht. Mit dem „Stadtpark“, den das kath. Kreuzbündnis in der Anzeige seines Ausfluges nannte, war das sog. „Weiden-Schlatt“ bei der Lindenbergschen Geflügelzucht vor dem Nordtor gemeint. Einen Ausflug dahin kann man wohl empfehlen.

Handel.

Bielefeld, 15. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren 1283 Stück junge Schweine aufgetrieben. Es folgten Kälber 12-20 Wochen alt, 84-50 M., Saug-schweine 2,80-3 M. jede Altersstufe. Die Zutritte wurde schnell abgesetzt. Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 29. September von morgens 7 Uhr ab statt. Die Ursprungs-schweine sind mitzubringen.

Essen, 15. Sept. Amtlicher Bericht der Notierungs-kommission, Auktions: Großvieh 887, hieron 109 Ochsen, 350 Bullen, 428 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser), 418 Kälber, 99 Schafe, 4855 Schweine. Preise für 100 Pf. Schlachtgewicht (in Klammern lebend Gewicht). Ochsen: vollfleischige, höchsten Schlachtwerte 94-95 (64-65) M., besgl. 4-7 Jahre alt 91-93 (49-50) M., junge fleischige und ältere ausgemästete 91-93 (49-50) M., mäßig genährt und ältere 85-90 (42-45) M. Bullen: vollfleischige, höchsten Schlachtwerte 89-90 (51-52) M., besgl. jüngere Bullen 84-88 (41-44) M., mäßig genährte u. ältere 72-82 (34-37) M. Färsen und Kühe: vollfleischige Färsen höchsten Schlachtwerte 92-93 (51-52) M., besgl. Färsen bis zu 7 Jahren: 89-91 (46-47) M., ältere und geringere Kühe u. Färsen 84-88 (41-44) M., mäßig genährte 77-82 (35-35) M. gering genährte 76-82 (32-35) M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 00-00 (00-00) M. Kälber: Doppel-ender, feinsten Mast 112-120 (80-88) M., feinste Mast-fälscher 108-118 (69-72) M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 102-113 (64-68) M., geringere 103-113 (54-62) M. Stallmaische: Mastkälber und jüngere Mastkälber 92-96 (46-48) M., ältere Mast- und gute junge Schafe 80-90 (38-40) M., Mastkälber 00-00 (00-00) M., Weide-Mastkälber 00-00 (00-00) M. besgl. geringere 00-00 (00-00) M. Ferkelschweine, Lebendgewicht über 150 Kilogr. 00-00 (00-00) M. Vollfleischige, 120-150 Kilogr. 77-79 (61-63) M., 100 bis 120 Kilogr. 77-79 (60-63) M., 80-100 Kilogr. 75-78 (60-62) M., unter 80 Kilogr. 70-75 (56-60) M. unmeine Säuen und geschn. Eber 64-73 (51-58) M., alle mit 20 Prozent Lard. — Es wurden verkauft 399 Schweine zu 79, 968 zu 78, 959 zu 77, 597 zu 76, 263 zu 75, 101 zu 74, 53 zu 73, 85 zu 71/80 Pf. das Pf. — Tendenz: ruhig 20 Großvieh Ueberstand. Kleinvieh ruhig.

Schweinemarkt in Alsteden.

Amtlicher Marktbericht für Dienstag, 16. Sept. 1913. Gesamtantrieb 8183 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfund 3101, über 100 Pfund 31.

Es wurden gehandelt im Engros-Handel für Ferkel von 6-8 Wochen von 13-17 M., 8-12 " " " " " 19-30 " " " " " " " 35-40 " " " " " " " 45-65 " Verkauf des Marktes (Ferkel, Käufer) langsam. Ueber-stand: Reiner.

Markttage jeden Dienstag und Samstag. Beginn: Sommerhalbj. 8 Uhr, Winterhalbj. 9 Uhr.

Vier Tatsachen.

1. Scotts Emulsion ist die einzige nach dem seit 88 Jahren bewährten Scottschen Verfahren zubereitete Lebertran-Emulsion.
2. Scotts Emulsion wird nur aus den besten Rohstoffen hergestellt und ist daher von stets gleichmäßiger Güte.
3. Scotts Emulsion ist ein wohlschmeckendes, in allen Jahreszeiten leicht verdauliches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder.
4. Scotts Emulsion wird auch im Sommer ebenso leicht und mit demselben Erfolg genommen, wie im Winter.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: G. Temming; für den Namen- und Anzeigen-Teil: G. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & M. Temming. Sämtlich in Bocholt.



Feine Herren-Kleidung nach Maß.

Eingang
von **Herbst- u. Winter-Neuheiten**
in deutschen und englischen Stoffen.

Die Anfertigung geschieht in vollendeter neuzeitiger Form unter Garantie guten Sitzens auf eigenem Atelier.

Joppen-Anzüge nach Maß, Preislagen	60 ⁰⁰	65 ⁰⁰	70 ⁰⁰	76 ⁰⁰	82 ⁰⁰	90 ⁰⁰
Herbst-Paletots	50 ⁰⁰	55 ⁰⁰	60 ⁰⁰	65 ⁰⁰	70 ⁰⁰	75 ⁰⁰
Winter-Paletots	60 ⁰⁰	65 ⁰⁰	70 ⁰⁰	75 ⁰⁰	80 ⁰⁰	85 ⁰⁰
Beinkleider	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰	21 ⁰⁰	24 ⁰⁰	27 ⁰⁰	30 ⁰⁰

Muster stehen zu Diensten.

Aufträge werden wegen starken Andrangs in der Saison frühzeitig erbeten.

Hermann Pottmeyer, Bocholt, am Markt.

Spezial-Abteilung für bessere Herren-Kleidung fertig und nach Maß.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 8. Oktober d. J., vorm
9 1/2 Uhr werde ich in der Wirtschaft der Witwe Johann
Ebers zu Kreckling folgende

Grundstücke des Gutes Kreckling:

Brügger-Gut, groß 5 Hektar 65 Ar 27 □ Meter,
im Ganzen und in zehn Parzellen,
die bei demselben belegene Weide, groß etwa 2 Hekt.
27 Ar 99 □ Meter, im Ganzen und in zwei Teilen,
die Weide südlich der Chauffee Brünen-Niede, groß
1 Hektar 88 Ar 82 □ Meter, im Ganzen und in
zwei Teilen,
sowie den Brüggemannshof, groß 17 Hekt. 33 Ar
29 □ Meter, im Ganzen und in zwei Teilen,
und den Nitteringshof, groß 28 Hekt. 35 Ar
43 □ Meter, im Ganzen und in zwei Teilen,
öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Zeichnungen liegen in der Wirtschaft aus.
Die Bedingungen sind bei mir einzusehen, auch von
mir zu beziehen.
Wesel, den 18. September 1918.

Justizrat Schulte,
Rechtsanwalt und Notar.

Buchthal: Neustraße 10.

Ausnahme-Tage in dieser Woche!

Mittwoch u. Donnerstag.

Bei jedem Einkauf von M. 2 — ohne Zucker
1 kostbare Goldrand-Tasse gratis!!
(Ober- und Untertasse.)
Ausserdem die doppelten Zugaben wie bisher!

Das beste Hausbier



in 3, 5 und 10 Liter

Globus-
Selbstschänkern

dem hygienisch voll-
kommensten Idealen
Biergefäße empfiehlt in
Jeder Sorte und Jedem
gewünschten Quantum

Brauerei

B. LANGENHOFF

Nordstrasse 10 : Bocholt : Telephon 58.

Gemälde- Ausstellung und Verkauf.

Am Donnerstag, 18. September,
vormittags 11 und nachmittags 3 Uhr
gelangen

ca. 60 große und kleinere

Delgemälde

(Düsseldorfer Künstler), darunter:

F. A. Herfendell, W. Lucas, W. Gartes, Müller-
Benzheim, A. G. Klein, A. Heydenhain, R. O.
Unverbroch, Georg und Gottlieb Sommer, B. Weil,
Schulte, J. Schwarz und Verschledene, im

Hotel Steiner (Juh. Kössing),
Bocholt am Markt

zum Verkauf.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Freie Besichtigung der Ausstellung ohne
Kaufzwang gerne gestattet.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
hier ein

Baubureau.

Empfehle mich zur Anfertigung
von Bauplänen, Ausführung
von Bauleitungen, Abrech-
nungen, Revisionen, Taxen
etc.

Bernh. Valk,

Architekt,

Gellerstraße 14.

Unterricht

im **Häkeln und Sticken** wird jungen
Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren erteilt. Honorar
monatlich 2 M., (wöchentlich 4 Stunden). Unterrichts-
beginn kann jederzeit erfolgen.

Anmeldungen erbeten an

Frau H. Bertermann, Bocholt, Vereinsstraße 2.
Ebenso werden sämtliche Handarbeiten ausgeführt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto, Postscheckkonto Köln 11866,

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankflächen (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Immer werden Sie zufrieden
sein nach Gebrauch von



„Pfeilring“ - Lanolin - Cream.

Das Beste zur Hautpflege.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Am mit meinem Lager
in

Fahrrädern

zu räumen, gebe ich 30 Maschinen,

Damen- und Herrenfahräder,
erstklassiges Fabrikat, zu spottbilligen Preisen ab.

Bernh. Dücking

Fahrradhandlung Rheide, Telephon 442.

Sämtliche Reparaturen

werden in eigener Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

Achtung!

Versteigerungshalber beabsichtige ich die Besitzung bei Bocholt
Plettenstraße, Nr. 94, **Wohnhaus** mit Garten und ein
Grundstück, Größe 150 Ruten unter günstigen Bedingungen
unterhändig zu verkaufen.
Bernh. Dücking, Rheide, E. Straße Nr. 52/a.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Donnerstag abends 1/29 Uhr

Zusammenkunft
der Rekruten
des Vereins.

Wichtige Besprechung!
Der Vorsteher.

St. Georgius- Schützen-Verein.

2. Kompagnie.

Am Donnerstag, 18. Sept.,
abends 9 Uhr:

Versammlung

im Hotel Gerbanlet.

Tagesordnung:

1. Abrechnung.

2. Kompagniefeier.

Der Hauptmann.

1 schönes, schwarzes,
hellbraunes **Stut-**
fohlen, 8 Monate
alt, zu verkaufen.
Wilhelm Buss,
Gut Büding, Eperl.

Kirmes zu Barlo.

Freitag vormittag
von 10 Uhr an ist

bei Salomink am Bahnhof von

einer jungen Kuh **Fleisch**

zum billigen Tagespreise zu

haben.

Ein fast neuer, gut erhaltener

OFEN

(für Wirtschaft geeignet), billig

abzugeben. Näheres zu erfragen

bei J. Heintzsch, Rheide.

Mit einer re-
kern die Stadtve-
wieder zusammen-
die Veranlassung
lichten Punkte A
von Kreisfragen
tigten.

An der Ver-
germeister Wier-
Herr Stadtbaume-
verordneten die
mann, Marx, D-
Mümping, Cöhen-
Waller, Dr. Barn-
merzienrat v. B-

Die Tagesord-
Erledigung:

1.) Wahl der
wählen. In die-
nete aus und zu-
mann, Cöhen un-
ren Dams, Wall-
die Herren Dörin-
Herrn Leopold I-
men. Die Wahl-
berwache statfin-
den 12. und Don-
die 2. und 1. Ab-
Wahlvorsitzende
für den das Ne-
1. Abt. Herr A. A-
pel und 2. Abt. di-
und Gchner. A-
verordnetenverja-
bestimmt: 1. Abt.
Franz Bedmann
ien, Hugo Wenzl u-
ders; 2. Abt. die
men Harbering,
treter die Herren
Borgers, Ernst
Süger.

2.) Abnahme

a. Schlachthof

57474,82 M. ab.

Markt überwiegen

eigentlichen Mein-

ja auch nicht, wie

des Herrn Drief-

gerade mit seinen

b) Friedhof:

Einnahme und

der Stadt beläuf-

Vorantrag. Es

an, wie es mit d-

angahede beim

Brochhoff antwo-

nicht gut ausgefa-

einen Verlust mi-

on soll nochmals

c) Langenberg:

nung schließt ab

d) Hausarmen

nahme und Ausg-

Vom Langenberg

schuß geleistet vor

aufschlag. Der

24812,89 M. gegen

günstige Ergebni-

Zufluss aus dem

he Minderhaltung

und Privaten.

Wochenpenden k-

Dagegen hat die

höhere Aufwendu-

Herr Bürgermei-

lasse sei gut, dag-

e) Gewerblich

die Rechnung mi-

f) Kaufmann

Markt ab.

a) Müllabfuhr

10 008,75 M. In

1813,12 M. abgefi-

das Vorjahr. al-

schlag. In die-

sammlung heran-

Anregungen gem-

Saupfändertrau-

richtung wohl in

werden genehmig-

erteilt.

3) Baugesch

sich hier um ein

das über die Mi-

Bocholt, 17. September, -

In der Versammlung nahmen teil Herr Bürgermeister Wejemann, der auch den Vorsitz führte, Herr Stadtkammersekretär Brodhoff und von den Stadtverordneten die Herren: W. G. H. Schwartz, Bedmann, Marx, Döring, Bölscher, Sarrazin, Schöten Almpina, Cohen, Michler, Rengers, Driehen, Büls Raske, Dr. Harwid, Fejeneder, Biergans u. Kommerzienrat v. Selsen.

1.) Wahl der Beisitzer für die Stadtverordnetenwahlen. In diesem Jahre scheiden 8 Stadtverord-

2.) **Abnahme von Rechnungen für 1912.**
a. **Schlachthof:** Die Rechnung fällt mit 5747,82 M ab. Dem Erneuerungsfonds sind 1671 Mark überwiesen worden. Die Summe stellt den eigentlichen Reingewinn dar. Der Schlachthof soll ja auch nicht, wie Herr Bürgermeister auf Anfrage des Herrn Dreissen bemerkt, verdienen; er kommt gerade mit seinen Geldern aus.

c) Langenberg'scher Armenfonds. Diese Rechnung schließt ab mit 8637,01 M.

d) **Hausarmenkasse.** Die Schlusssumme in Einnahme und Ausgaben stellt sich hier auf 60 229,54 *M.* Vom Vangerbergischen Arsenfonds wurde ein Zuschuß geleistet von 13 934,94 *M.* gegen 11 925 im Voranschlag. Der Zuschuß der Stadt beläuft sich auf 24 842,80 *M.* gegen 35 000 *M.* im Voranschlag. Das günstige Ergebnis ist bewirkt einmal durch höheren Zuschuß aus dem Vangerbergfonds, dann durch hohe Milderhaltungen von andern Armenverbänden und Privaten. Die offene Armenpflege, d. h. die Waisenpensionen haben sich auch niedriger gehalten. Dagegen hat die geschlossene Armenpflege wieder höhere Aufwendungen gefordert als vorgesehen. Herr Bürgermeister bemerkt, das Miß der Armenkassen sei auf diejenigen des Vorjahres nicht

c) Gewerbliche Fortbildungsschule. Hier schließt die Rechnung mit 6324 72 M und bei der

f) Kaufmännischen Fortbildungsschule mit 2152 Mark oh.

a) **Müllabfuhr.** Die Schlusssumme ist hier 1000,75 *M.* In den Erneuerungsfonds konnten 1813,12 *M.* abgeführt werden, 1100 *M.* mehr gegen das Vorjahr, aber noch 400 *M.* hinter dem Vorschlag. Zu diesem Punkt wurden aus der Versammlung heraus verschiedene Bemerkungen und Anregungen gemacht. Herr Brodhoff meinte, die Hauptkinderkrankheiten wären jetzt mit dieser Einrichtung wohl überbunden. — Alle Rechnungen werden genehmigt und dem Rentanten Entlastung erteilt.

3) **Vangeuch in der Gasthausstraße.** Es handelt sich hier um einen inneren Umbau eines Hauses, das über die Guckhülle steht. Der Geschäftsinhaber ist Mieter des Hauses; der Eigentümer weigert sich den Grund in üblicher Weise abzutreten. Da es sich um ein kleines Objekt handelt, soll ausnahmsweise für diesen Fall die Pauschalabgabe nebenbei werden wenn der Mieter den doppelten Einkaufswert des abzutretenden Grundstückes (150 Mk.) hinterlegt. Beim Ausbau der Straße soll dann nur der wirkliche Wert zur Eingiehung kommen.

4.) **Verteils betr. Austausch von Stadtarabengelände.** Beim Herrschen Saule an der Münsterstraße ist eine Transformationszentration erbaut worden. Neben Stadtarabengelände war dazu auch noch etwas Bestiumm des Herrn Behnen notwendig. Dieses Land soll gegen Stadtarabengelände (mit einigen Quadratmetern mehr) eingetauscht werden. Der Bürgermeister wird ermächtigt, den Vertrag abzuschließen.

5.) Vertrag mit den Erben Tacke betr. Grund-
stück an der Kaiser-Friedrichstraße. Zum Ausbau

der Kaiser-Friedrichstraße war dort belegen. Gesandte der Erben Tade notwendig. Auch hat die Stadt dort Gelände, das zwar auf den Namen der Erben Tade steht, aber unbeschränktes städtisches Eigentum ist. Gegen Abtretung erlerien Geländes und Auflassung leihern, will die Stadt den Erben Tade Anbauerlaubnis an der Kaiser-Friedrichstraße geben, bevor diese noch vollständig ausgebaut ist. Sobald aber ein Bau ausgeführt wird, soll für das besagte Grundstück pro laufenden Meter Front 75 *M.* Straßenaufkosten an die Stadt gezahlt werden. Falls die Erben Tade eine Verbindungsstraße von der Kaiser-Friedrichstraße nach der Hohenzollernstr. bauen, will sich die Stadt daran zu ihrem gemäß des anliegenden Geländes auf sie treffenden Teile beteiligen, bei einem Anbau bis zur Korallingerstraße sollen die Erben Tade $\frac{3}{4}$ der Zinsen, die Stadt, da noch einige nicht straßenbaupflichtige Häuser dort liegen, $\frac{1}{4}$ der Zinsen des Kapitals tragen. Mit den auch von der Baukommission genehmigten Bedingungen erklärt sich die Verammlung einverstanden. Der Bürgermeister wird ermächtigt, den diesbezüglichen Vertrag abzuschließen.

6.) **Übernahme und evtl. Herstellung von Kreisstraßen.** Nach Kreisabschluß im Frühjahr wollte der Kreis der Stadt Bocholt die Kreisstraße von Paul Drießen am Weisend bis zum Bahnübergang am Dierhor nach erfolgter Pflasterung gegen eine Abfindungssumme von 40 000 M. übertragen. Mit neuem Heim hat sich d. Kreisanschluß jedoch bereit erklärt, jetzt sofort einen Teil dieser Straße und zwar vom Nordwall ab bis etwas über die Bismardstraße abzutreten gegen die Abfindungssumme von 25 000 M. Nach langen Verhandlungen ist damals, wie der Herr Bürgermeister darlegt, die Summe 40 000 M. festgelegt worden. Sie sei verhältnismäßig niedrig, insofern seien die großen Vorteile, die der Stadt durch die Übernahme der Straße erwachsen, von größter Bedeutung. Die Summe für die jetzt abgetretenen Straße entfiere im übrigen dem Verhältnis der Gesamtstrecke zu der Summe von 40 000 M. Herr Bürgermeister hebt dann noch hervor, daß man nach diesem Angebot nicht mehr geneigt sei, die Dierstraße nochmals umzupflastern. Diese Kosten könnten gespart und die Straße sofort asphaltiert werden. Die Baukommission habe sich auch für sofortige Asphaltierung der Dierstraße u. auch der Alnandstraße ausgesprochen. Als Bedingung

Die Provinzialverwaltung hat jedoch finanzielle Bedenken gegen die Pfahlsicherung der letzteren hehst. Was die Strafenweise am Befind und in der Pfahlsicherung, die jetzt haussiert sind, anbelangt, so werde darüber, nachdem vom Reichs Eingriffs gegen die Pfahlsicherung und die Verkaufserlöse der Pfahlsicherung, der Ost-Kreis tag entscheiden müssen. Es scheint, daß die Provinz die Strafe übernehme.

Dann falls freilich die Pflasterung fort und die Arbeiter brauchen keine Beiräte zu befragen. — Auf Vorschlag des Herrn Dr. Karwig wird zunächst über das Angebot des Kreisbauausschusses abgestimmt und dies ohne Gegenstimme angenommen. — Nunmehr wird die Frage des Ausbaus dieser Straßensysteme behandelt. Der Vorschlag des Herrn Stadtbauweisers Brodhoff und der Baukommission geht dahin, die Pferdstraße und zwar vom Markt bis zum Situal nicht umzupflastern, was 4—5000 M. kosten würde.

tere, sondern sofort zu asphaltieren. Die Kosten belaufen sich auf 40 200 *M.* Die *Winterstraße* vom Djornvik bis etwas über die Bismarckstraße hinaus, soweit jetzt schon das Pflaster reicht, soll mit neuem schwedischen Granit neu gepflastert werden. Kosten 15 000 *M.*; ebenso sollen die Bürgersteige hergestellt werden. Die Kosten hierfür von cr. 8000 *M.* kommen zu 6000 *M.* wieder durch Beiträge der Anlieger ein. Wenn der Fahrdramm nur ungesperrt werde, unter Mitverwendung der Steine der Dierstraße stellen sich die Kosten nur auf cr. 3000 *M.* Indessen sei für eine solche Hauptverkehrsstr. nur das beste Material angebracht. Die Baukommission habe denn auch für eine Neusperrung geklimmt. Vor Hinweiskung durch Herrn Dr. Fricd äußert sich Herr Stadtbaumeister Brachhoff noch eingehend über die Bürgersteige der Dierstraße und das i. D. R. angeführte Material.

3. In unserem Blatte erschienene Eingeladene hierüber. Die Absteckung der Bürgersteige durch das städt. Baubeamt sei nur erfolgt, um den Besatzung un-

gefähr die Richtung zum Anbringen ihrer Nieschrohre, zu geben. Später habe dann das Kondratz-

am eine andere Abtheilung vorgenommen. Indes-
sen seien dem hies. Bauamt keinerlei Bedingungen
gestellt, vielmehr würden die Bürgervereine allein
nach den Bestimmungen der Stadt hergestellt. Wahr-
scheinlich werde eine Breite des Bahndammes von
5 Meter genügen. Herr Bürgermeister interessiert
diese Ausführungen nicht. Die Bürgervereine in der
Dittorfstraße würden, so breit gemacht als nur zu-
nütze; das Interesse der Geschäftskente der Dittorf-
straße an dieser Frage werde wohlverstanden.
Voranschließlich werde er auch polizeifachlich ver-
-

fügen, daß die Diermarkte und Königsstraße nur in einer Richtung befahren werden dürfen dann brauchen die Fahrbreite nicht so groß zu nehmen. — Auf eine Anfrage bezüglich des Diermarkts bemerkt Herr Stadtbaurmeister Brodhoff, daß der Diermarkt höher gelegt wird und, wie in der Baukommission behauptet, mit Müllschutt auf den Riß- und Gefällsmarkt mit Gussasphalt versehen werde. Von verschiedenen Seiten wird ein Anpflaster vorgeschlagen. Auch sonstige Vorkehrungen werden noch gemacht: so schlägt Herr Dr. Karwied die An-Kloz gemacht.

die Anpflanzung von 1 oder 2 Bäumen vor, Herr Marx die Errichtung einer Tränke für Tiere und Vögel. In der nächsten Sitzung soll die Ausgestaltung des Ostermarktes noch näher besprochen werden. — Des weiteren kommt der Ausbau der Navarditräse zur Besprechung. Die Anlieger der Navarditräse haben eine Eingabe an das Stadtverordnetenkollegium gerichtet, diese Straße doch auch und zwar sofort mit der Dierträse noch in diesem Jahr

re zu asphaltieren, da sonst eine große Schädigung der Grundeigentümer und Geschäftskente dieser Straße eintreten dürfte. Die Kinnoch hat 46 1/2

terischriften. Die Asphaltierung der Straße 5. B. vom Nordwall bis zum Markt, erfordert einschließlich der Bürgersteige 36.500 *M.* Die Firma von der Wetter, welche die Asphaltarbeiten ausführt, hat sich bereit erklärt, auch diese Straße sofort zu asphaltieren, die Bezahlung brauche jedoch erst am 1. April nächsten Jahres erfolgen. Die Baukommission hat sich für die sofortige Asphaltierung ausgesprochen, die Rechnungscommission war nicht dafür, aus finanziellen Bedenken, sie kannte aber noch nicht das neueste Angebot der Firma von der Wetter. Herr Bürgermeister gibt ebenfalls die wenig rosige finanzielle Lage der Stadt und den hohen Geldmarkt zu bedenken. Herr Biermans erklärt sich für die Asphaltierung wenn irgend möglich. Bei dem Anbot der Firma gingen höchstens 3 Monate Zinsen verloren; deshalb dürfe man aber eine Hauptverkehrsstraße nicht liegen lassen. Herr Bürgermeister erklärt sich nun auch dafür. Auf Anfrage erklärt Herr Brodhoff, daß zur Fertigstellung der Thierstraße etwa 42.000 *M.* und für beide Straßen etwa 6 Wochen notwendig seien, antes Wetter vorausgesetzt. Herr Döring und Herr Bölscher bitten, bei den Arbeiten für die Armeezeit besondere Vorkehrungen zu treffen damit Geschäftsleute und Publikum nicht so sehr geschädigt würden, was zugeant wird. Herr Dreissen kommt nochmals auf die Neupflasterung der Münsterstraße zurück. Er möchte mit Müchicht auf die Kosten dort lieber eine Umpflasterung. Herr Brodhoff hält ihm entgegen, daß die Eriparnisse nicht so sehr groß seien, höchstens 40.000 *M.* da man für die Straßen, für die das Pflaster 6 Thierstraße bestimmt gewesen, dann neues Pflaster anschaffen müßte. — Die Abstimmlung eraißt dann endlich die glatte Annahme aller Vorschläge der Baukommission: Sofortige Asphaltierung der Thierstraße und Kaarstraße sowie Neupflasterung der Münsterstraße mit schweblichem Granit. — Herr Dr. Harwig reist schließlich noch an, wenn alles asphaltiert sei doch auch für bessere Reinigung der Asphaltstraßen zu sorgen, durch eine Nachreinigung, vielleicht durch Anstrichen etc. Von der Verwaltung wird das zugefagt.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Außerhalb der Tagesordnung wurde noch beschlossen der Gasanstalt bei der Stadt Sparkasse einen Kredit bis zu 30 000. *M.* zu eröffnen. Es ist das nur eine Formfrage. Tatsächlich hat der Kredit schon bestanden, ist aber nie in Anspruch genommen worden. Im letzten Jahre hat ihn jedoch die Gasanstalt bei den vielen Reamittschaffungen doch in Anspruch nehmen müssen.

Herr Karmid brachte dann noch verschiedenes vor. So regte er an, der Windmühle am Broden-
torf und ebenso dem Ploß vor der dortigen Schule
etwas Aufmerksamkeit zuzuwenden, was angeht
wird. Ebenso verwies er auf den schlechten Zu-
stand des Pflasters der Straße zwischen Kreuzkir-
che und Bahnhof. Die Eisenbahn soll zur Inbesit-
zung angefordert werden, auch des Trottoirs.

Schließlich frau Herr Döring noch nach 'dem Stande der Elektricität. Herr Stadtbauameister Brodhoff erwiderte, alles sei fertig bis zum Einfehen der Sicherungen. Die Schuld weshalb noch kein Strom da sei, trage allein die Eisenbahn, da diese noch nicht genehmigt hat die Bahn mit Starkstrom überfreut werde. Erwidierend bei den Verhandlungen sei auch bis jetzt gewesen, daß Bodost von 2 Eisenbahndirektionen Münster und Essen abhängig sei. Zeit Nun seien die Verhandlungen mit diesen schon in Schwelje. Neudrins werde eine Unterabtheilung der Leitung auf 80 Meter verlangt. Man habe um eine provisorische Genehmigung nachgesucht. Wenn alles gut gehe, dürfte die Stadt etwa in 14 Tagen Strom haben. Herr Kommerzienrat v. Wesen wurde erlucht und versprach im Bezirksvereinbahnrat der dieser Tage Sitzung hat auf eine Beschleunigung der Sache zu drängen.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet. Es folgte dann noch eine geheime Sitzung.

— **Berlin**, 16. Sept. Ein rätselhafter Doppelselbstmord beschäftigt gegenwärtig die Schöneberger Polizeibehörde. Die im Hause Pfalzburgerstraße 54 wohnenden Kronenstewessen Emilie und Luise Dann, die im Alter von 58 bzw. 59 Jahren standen, wurden von Hausbesorhern tot aufgefunden. In der Wohnung der beiden alten Damen wurde bei Durchsichtung ein Vermögen von nahezu 300 000 *M.* aufgefunden.

— Erfurt, 15. Sept. Aus der Rautscher Mälzer in der vergangenen Nacht nach Hause kam, warf er in der Trunkenheit eine Petroleumlampe um. Diese explodirte und setzte die ganze Wohnung in Brand. Die beiden Kleinen vier bzw. ein Jahr alten Kinder des Mälzer kamen in den Flammen um.

— **Manheim**, 15. Sept. In Manheim und Umgegend, besonders in der Vorderpfalz, ging gestern ein schweres Unwetter nieder. Der wolkenbruchartige Regen richtete durch Ueberschwemmung großen Schaden an. Bäume wurden entwurzelt. Großen Schaden richtete der Hagel in den Tabakfeldern, Obstplantagen und Weinbergen an. Viele Bäume wurden erschlagen. Die Straßenbahnen erlitten empfindliche Verfehrsstörungen.

— Magdeburg, 16. Sept. Hier geriet ein Postwagen, dessen Pferde durchgingen, auf den Bürgersteig, auf dem sich eine Schar spielender Kinder befand. Zwei Kinder wurden von dem Wagen erfasst und getödtet.

— **Neustadt i. Sachsen, 15. Sept.** Der 19jährige Buchhalter Wendke aus Merane und das 17jährige Dienstmädchen Seinke aus Nieder-Neustadt, die ein Verhältniß unterhielten, wurden gestern abend von dem früheren Liebhaber des Mädchens, dem 18jährigen Fabrikarbeiter Hartwig, aus Eifersucht erschossen. Hartwig wurde verhaftet.

— **Stutgari,** 15. Sept. Hier warf die junge Frau des Mechanikers Müller ihre Kinder im Alter von 2 und $\frac{1}{2}$ Jahr aus dem vierten Stockwerk auf die Straße und stürzte sich dann selbst hinab. Sie war augenscheinlich tot, ebenso eins der Kinder. Auch das zweite wird kaum mit dem Leben davon kommen. Die Frau war angezeigt worden, einige Wäschestücke gestohlen zu haben. Während die Polizei Hausdurchsuchung hielt, eilte die Frau in ein Nebenzimmer, schlenderte erst die Kinder hinab und stürzte sich dann nach.

— **Bern**, 15. Sept. Ueber einen Teil des Kantons Bern ging gestern ein heftiges Hagelunwetter mit furchtbarem Sturm nieder. Die noch nicht geernteten Feldfrüchte wurden vernichtet. Von den Hagelschlossen, die so groß wie Bühnereier waren, wurden Fische im Wasser erschlagen.

— Wladiwostok, 15. Sept. Ein Schneesturm hat in der Stadt und Umgegend viel Unheil angerichtet. 17 Schüler, die sich auf einem Ausflug im Gebirge befanden, sind umgekommen.

— Gaffreswa (Ungarn), 16. Sept. Gestern machte der Advokat Bogathy mit Frau und Kind, ferner ein Herr Kraß und Frau, zwei Töchter des Postdirectors Jakob und Kreisarzt Naly auf einem vier Meter tiefen Teich eine Rahnpartie. Pöblich fiel Bogathys Kind ins Wasser. Der Kreisarzt sprang nach. Als Bogathy sah, daß Naly schwer kämpfte, um das Kind zu retten, sprang auch er ins Wasser, um Hilfe zu leisten. Im Rahn entstand unter den übrigen Anwesenden eine Panik. Alle fielen in den Teich. Naly rettete zunächst das kleine Kind und übrigen Teilnehmer mit Ausnahme von Frau Kraß und dem Advokaten Bogathy, die ertranken. Bogathy wurde im Wasser von Krämpfen befallen; seine Frau starb plötzlich infolge der Aufregung. Naly liegt schwer trank darnieder.

* Berlin, 15. Sept. Heute nachmittag wurde hier die internationale Arbeiterkonferenz

über die internationale Arbeiterkongresskonferenz, durch den Bundesrat Schulthess eröffnete die sich mit geistlichen Vorkehrungen über das Verbot der in die Fabriken Nacharbeit jugendlicher Arbeiter und über den Arbeitsstag von höchstens 10 Stunden für die in der Industrie beschäftigten Frauen und jugendlichen Arbeitern befaßt soll. Bundesrat Schulthess hieß in seiner Rede die Bevollmächtigten willkommen und betonte die Wichtigkeit des Arbeitsgesetzes der Konferenz. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der Bundesrat Schulthess zum Vizepräsidenten Ständerat Lohengren-Greif gewählt. Die Konferenz gab sich eine Geschäftsordnung, nach der sie die französische Sprache als amtliche Verhandlungssprache erklärte, jedoch jedem Bevollmächtigten das Recht einräumte, sich in einer anderen Sprache auszudrücken. Neben dem amtlichen Protokoll in französischer Sprache wird jedem Bevollmächtigten ein nichtamtliches Protokoll in deutscher Sprache gestellt. Die Verhandlungen der Konferenz u. ihres Ausschusses findet unter Ausschluß des Öffentlichkeits statt. Die Bevollmächtigten des Deutschen Reiches sind: Dirkl. Geh. Rat im Ministerium des Innern Dr. Caspar, Dr. Lehmann, Kaiserlicher Geh. Rat und Vortragender Rat im Reichsrat des Innern, Frid, Königl. Geh. Oberegierungsrat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Simon, Königl. Handels- und Gewerberat der Regierung in Düsseldorf. Oesterreich hat 5 Bevollmächtigte entsandt darunter Prof. Dr. Viktor Matzka Geh. Rat und Sektionschef im k. k. Handelsministerium, Ungarn 2.

Zöglingewettturnen.

* **Wetter a. d. Ruhr, 14. Sept.** Wie im Vorjahre, so hatten auch jetzt wieder die Weiskalen auf dem Sanktfortberg bei Wetter an der Ruhr ein vollständiges Wettturnen für ihre Zöglingssabteilungen veranstaltet. 3824 jugendliche Turner (1240 im vorigen Jahr) kämpften um den schlichten Eigenschaft. Die geplanten Massenfreibüben mührten wegen Platz- und Zeitmangels ausfallen. Die ungewöhnlich hohe Beteiligungsziffer ist in Weiskalen-Deutschland noch bei keinem Wettturnen erreicht worden. Gegen 10 Uhr war die große Schar in 25 Mann eingeteilt. Mit kernigen, deutschen Worten begrüßte der Obmann die jugendlichen Wettkämpfer. Nach dem Riede, „Deutschland, Deutschland über alles“ markierten die hoffnungsvollen deutschen Jüngste am Kampfschloß.

Der Dreikampf bestand aus: Steinstoßen 10 Kilo. — Dreisprung — 100 Meter-Lauf. Gegen 7 Uhr war das Turnen beendet. Etwa 1200 Zöglinge erreichten die zum Siege erforderliche Punktzahl. Die volle Punktzahl und damit den ersten Sieg wurde nicht weniger als 63 mal erzielt.

* **Vochum**, 14. Sept. Für die westfälischen Bezirke Vochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Dattingen, Galtrop, Wanne, Langendreer fand heute hier der vierte Reichsdeutsche Mittelstandsboz statt. Der Tagung ging eine Vespredung der Vertreter der Mittelstandsorganisationen des Handwerkes- und Detailistenhandels der genannten Bezirke voraus über die Gründung von Diskartellen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes. Im herannahenden Mittelstandsverammlung sprach der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandes Bürgermeister Dr. Gherle (Nessen) über Notwendigkeit und Bedeutung des Mittelstandes und die Stellung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes zu den übrigen wirtschaftlichen Organisationen. Der an derhalbfindrigen Rede folgte anstehender Beisatz. Der Verammlung schloß sich ein Besuch des Mittelstandsraufes in Vochum an.

